

«Mit Geld in der Tasche bin ich kreativer»

Als talentierter Nachwuchs erhielten Lucia Baumgartner (Tanz), Liliane Steffen (Theater) und Benedikt Voellmy (Kabarett) den Thuner Kulturförderpreis 2002 zu je 6666 Franken und 66 Rappen.

◆ **Heidi Zingg-Messerli**

«Nichts wirkt so inspirierend wie ein volles Portemonnaie. Dann lässt man noch frischer los», meinte Autor Lukas Bärfuss, der im letzten Jahr mit dem Thuner Kulturförderpreis ausgezeichnet worden war. «Zwar geht es nicht nur um das Brot allein. Anerkennung ist auch wichtig. Aber der Thuner Kulturförderpreis erfüllt beides. Darum macht er so Freude.»

Ins Ohr geflüstert

Klipp und klar redete auch Moderator Martin Mürner an der Preisverleihung im Schadausaal. Seiner Meinung nach würde mancher CEO (Chief executi-

ve officer) als Wirtschaftsboss gescheiter wie Charlotte und Thomas Frieden in die Kultur investieren, als seine Firma in ein «Grounding» zu führen. In Thun auf jeden Fall wusste man es am Montag zu schätzen, dass dank der Unterstützung durch das Thuner Ehepaar nun bereits zum vierten Mal eine Summe von 20 000 Franken unter junge Kulturschaffende verteilt werden konnte. Zudem wurden die Kosten für die Preisverleihung durch weitere Sponsoren gedeckt.

Ursula Hallers Abschied

«Das zeigt, wie bei uns gespart wird», betonte Gemeinderätin Ursula Haller, welche die Gelegenheit nutzte, mit einer Träne im nichtvorhandenen Knopfloch ihrer Jacke von ihrem obligaten Auftritt als Verleiherin des Kulturförderpreises Abschied zu nehmen. Der neunköpfigen Jury, die gemäss der neuen Ressortverteilung im Thuner Gemeinderat unter die Ägide des Stadtpräsidenten kommt, gab sie den Trost, sie habe Hans-Ueli von Allmen nun «vier Jahre lang erlebt – und überlebt.»

Jung und talentiert

Dieses Jahr begnügte man sich bei der Preisverleihung nicht damit, von Jurymitgliedern Referenzaussagen verlesen zu lassen. Es wurden Persönlichkeiten aus dem Kulturbetrieb eingeladen, um die Preisträger zu würdigen.

Die Berner Kulturjournalistin Marianne Mühlemann freute sich, dass mit Lucia Baumgartner (30) ein Talent aus der Sparte Tanz offizielle Anerkennung

finde. Bei der Thunerin, die nach einem abgeschlossenen Choreografiestudium in London nun als Choreografin, Tänzerin und Tanzpädagogin arbeitet, überraschte das breite Spektrum, in dem sich Ideenreichtum, Zielstrebigkeit und Frauenpower mischten. Als Beispiele erwähnte Marianne Mühlemann Projekte wie das Lesetanztheater «a garden in the pocket». Nun denke Lucia Baumgartner an Tanzkurzfilme.

Der Laudatio des Steffisburger Regisseurs Matto Kämpf wurde etwas vom feurigen Pfeffer ge-

nommen, weil er seine Lobrede für eine abwesende Liliane Steffen (30) halten musste. In seinen Erinnerungen an gemeinsame Schultage und Theaterprojekte schilderte er die witzige und nüchterne Art der Schauspielerin, die gegenwärtig an den Bühnen in Köln engagiert ist. Als sie die «Dämonen» inszeniert hätten, sei die Steffisburgerin die Sanfteste, Stillste und in sich Gekehrteste gewesen. Aber dann habe sie sich durchgesetzt und nach einem ersten Reinfall in Berlin die Aufnahmeprü-

fung zur renommierten Staatsschauspielschule Ernst Busch bestanden.

Norga Schütz Bach Gura, künstlerische Leiterin des «Carré Noir» in Biel, erlebte in ihrem Theater die Premiere von Benedikt Voellmys (22) Einmannprogramm «Der Kunststoff, aus dem die Träume sind». Sie zeigte sich beeindruckt von dem, was bei seiner Beziehung zu Musik und Text im Cabaret möglich sei. Zu dem überzeuge sie seine Ernsthaftigkeit und dass er alles selbst verfas-

Auch in diesem Jahr mussten (oder durften) die letztjährigen Preisträger das Publikum unterhalten. Der Autor Lukas Bärfuss, der unterdessen auch den Buchpreis der Stadt Bern erhalten hat, las zwölf Minuten aus seiner Novelle «Die toten Männer». Dabei erwies er sich als einer, der Beobachtungen schilderte, mit Wahrnehmungen spielte und schliesslich ins Groteske führte, indem er zuerst eine Fliege aus der Nase eines Toten herausholen wollte und dann – ungeschickt – beim Zurückweichen den Sarg umstiess.

Ganz anders entzückte die Sopranistin Julia Neumann mit einer lyrischen Stimme. Sie interpretierte Blumenlieder von Schumann, Grieg und Fauré so zart, dass man den Blütenduft wahrnehmen konnte. Bezaubernd, wie diese Stimme auch im Pianissimo noch perlte. ◆



Das junge Talent und die Politikerin: Für Gemeinderätin Ursula Haller war es eine grosse Freude, dem 22-jährigen Benedikt Voellmy einen Check in die Hand zu drücken.

BILD PATRIC SPAHN

Oberländisches Volksblatt ?

Thuner. Tagblatt

30.10.2002